



Herz zeigen

- Begegnungen mit Ruth Pfau
- Manfred Göbel auf Vortragsreise
- Berichte aus Gruppen und der DAHW
- Und vieles mehr ...

AKTIV
Mitarbeiterrundbrief

Informationen für
Ehrenamtliche



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e. V.

 **DAH**
Deutsche Lepra- und
Tuberkulosehilfe e.V.

Begegnungen mit Ruth Pfau



Foto: DAHW / Harald Meyer-Porzky

Dr. Pfau gern gesehener Gast in Würzburg und Münster

Würzburg Neubaukirche, 17.05.2014, 15:30 Uhr

Der Nachmittag in der Neubaukirche war ein intensives, emotionales und positives Erlebnis. Dr. Ruth Pfau im Gespräch mit Professor Gertler (Mitglied im Vorstand der Ruth-Pfau-Stiftung) war der Höhepunkt der Veranstaltung.

Zu Beginn füllten Orgelklänge den Kirchenraum, der heute der Universität Würzburg als Vortrags- und Veranstaltungsraum dient. Virtuos von Dr. Lilo Kunkel (Dozentin, akademische Rätin, für Musiktheorie) gespielt, erklangen von modern gesetzten Stücken bis hin zu einem Walzer, Melodien. Sie setzte

insgesamt dreimal musikalische Akzente im Laufe des Nachmittages.

Die Präsentation der Arbeit von Dr. Pfau und des MALC in Pakistan hatte Ernst Hisch übernommen und zog mit seinen Bildern und Erklärungen die Menschen in seinen Bann (Siehe auch den zweiten Teil dieses Berichtes).

Durch die Veranstaltung führte Michael Röhm. Die Präsidentin Gudrun Freifrau von Wiedersperg und der Geschäftsführer Burkard Kömm bedankten sich in ihrer Begrüßung, bzw. im Schlusswort von Herzen für die Arbeit von Dr. Pfau und die jahrzehntelange Zusammenar-

beit. Mit Standing Ovationen wurde Frau Pfau von den Anwesenden, knapp 300 Gästen, verabschiedet.

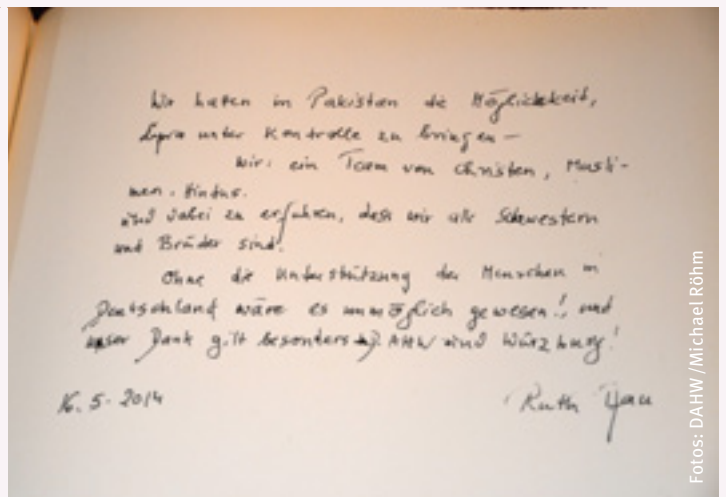
Am Tag zuvor wurde Dr. Pfau durch einen Stadtempfang der Stadt Würzburg geehrt und trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Die Anwesenheit aller drei Bürgermeister – ein Novum bei Stadtempfängen – zeigt, wie wichtig die Stadt Würzburg Frau Dr. Pfau und auch die weltweit tätige DAHW mit Ihrem Sitz in Würzburg nahmen und nimmt.

Münster-Kinderhaus, 24.05.2014, 15:00 Uhr

Unter den Gästen, die am Nachmittag des 24. Mai den Weg zur Veranstaltung mit Ruth Pfau fanden, waren sehr viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DAHW anwesend. Sie haben weder Mühe noch Zeit gescheut, um da zu sein, um Ruth Pfau zu erleben. Und durch ihre Anwesenheit entsteht dann wieder einmal jene wunderbare Atmosphäre, die die Veranstaltungen der DAHW in der Vergangenheit schon so oft ausgezeichnet hat: Man kennt sich untereinander. Man plaudert miteinander. Man ist entspannt, erwartungsfroh. Freut sich auf Ruth Pfau.

Nach der offiziellen Begrüßung durch Franz Tönnies, den Leiter des Büros Münster und durch Jochen Schroeren, Vorstand der DAHW, moderierte Harald Meyer-Porzky, stellvertretender Geschäftsführer der DAHW die Veranstaltung. Es folgte ein wirklich bemerkenswerter Vortrag von DAHW-Mitarbeiter Ernst Hisch über die Arbeit der DAHW in Pakistan. Besonders der zweite Teil

Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Würzburg: Dr. Pfau flankiert von Dr. Adolf Bauer und Marion Schäfer-Blake (2. Bürgermeister und 3. Bürgermeisterin der Stadt Würzburg)



Fotos: DAHW / Michael Röhm

Begegnungen mit Ruth Pfau

seines Beitrages hat es in sich. Wo zuvor Bilder von Überflutungen, Zerstörungen und Hilfsmaßnahmen vorherrschten – reiht sich nun in diesem Teil, Gesicht an Gesicht. Zu jedem Gesicht gehört ein Name, zu jedem Namen ein Schicksal, zu jedem Schicksal eine kleine Geschichte – eine Geschichte über die Art und die Auswirkungen der Hilfe, die die Menschen in Pakistan (dank der Arbeit von Ruth Pfau, der DAHW und der Spenden aus Deutschland) erhalten haben. Danach ist es für eine Weile still. Dann bricht der Beifall los.

„Leben ist anders – Lohnt es sich? Und wofür?“ so lautet der Titel des neuen Buches von Ruth Pfau. Ernst Hirsch gab mit seinen einfühlsamen Bildern und Geschichten Antworten darauf: Es hat sich gelohnt! Und es lohnt sich auch weiter! – erst recht, wenn man ein Leben für die Anderen führt.

So wie Ruth Pfau: Buchautorin, Ärztin, Nonne, Powerfrau – Attribute, die man der zierlichen, fast zerbrechlich wirkenden Frau in dem Moment als sie die Bühne betritt, gar nicht so recht zuordnen mochte.

Wie sie in Pakistan lebt und arbeitet, hatte kurz zuvor Prof. Martin Gertler gezeigt, genauer gesagt sein fünfminütiger Film. Der TV-Journalist und Professor für Mediendesign begleitet die Arbeit von Dr. Ruth Pfau seit vielen Jahren. An diesem Nachmittag war er ein wunderbarer Gesprächspartner.

Im anschließenden Gespräch zeigte sich woher die oben genannten „Pfau-

Attribute“ stammen. Eine enorm prägnante, faszinierende, fast 85-jährige Ruth Pfau setzte sich zuerst mit den Fragen des Professors und im Anschluss daran mit denen des Publikums auseinander.

Immer wieder flicht sie kleine Geschichten in das Frage- und Antwortspiel ein – und zieht damit alle mühelos immer tiefer in ihren Bann. Wie mit der Geschichte von der Frau, die ihren Mann verloren hat, und nun mit sieben Kindern „allein da steht“. Die Frau hofft, dass Ruth Pfau bei ihr Lepra diagnostiziert – denn dann gibt es einen Vermerk auf der Karteikarte – und dieser Vermerk sichert ihr und ihren Kindern die lebensnotwendigen Lebensmittel. Die Frau hat keine Lepra. Ruth Pfau vermerkt auf der Karteikarte einen Lepra-Fleck. An einer Körperstelle, die in einem islamischen Land nicht überprüft werden wird. Die Frau ist im Lebensmittelprogramm.

„Wir fahren mit dem Auto zurück nach Karachi ins MALC Karachi. An einer Stelle wo wir langsam fahren mussten, warteten Jugendliche mit Steinen in der Hand – bereit, uns damit anzugreifen. Ich habe ihnen aus einem Impuls heraus zugewinkt. Sie wirkten verblüfft. Dann haben sie zurückgewinkt.“

„Zeigen Sie mir einen Fall in der Geschichte, wo Gewalt zu nachhaltigem



Prof. Gertler im Gespräch mit Dr. Ruth Pfau



Fotos: DAHW

Gäste in der Neubaukirche

Erfolg geführt hat. Gewalt ist keine Lösung. Das weiß ich aus nunmehr 85 Jahren Lebenserfahrung. Man muss Gewalt irgendwie unterlaufen. So wie bei den gewaltbereiten Jugendlichen.“ Das ist ihr weltliches Credo – 85-jährige Lebenserfahrung...

Ruth Pfau erzählt an diesem Nachmittag auch davon, dass Sie ihren Rückzug vom Rückzug vollzogen hat. Und das, obwohl sie mit Mervin Lobo einen Nachfolger gefunden hat, den sie für würdig hält, ihr Werk weiterzuführen. Sie hat entdeckt, dass es sich lohnt, weiterzumachen. Mit beinahe 85 Jahren etwas neu anzufangen: Mit der Arbeit für behinderte Menschen.

Jeder Zuhörer hat durch Ruth Pfau eine wertvolle Botschaft erhalten.

Standing Ovations am Ende der Veranstaltung in Würzburg



Foto: DAHW/Judith Mathiasch

Neue DVD

Chaos füllt niemals 24 Stunden

Dr. Ruth Pfau im Gespräch mit Harald Meyer-Porzky anlässlich ihres Deutschlandbesuches 2014.



Ruth Pfau blickt auf ihr Lebenswerk – das MALC – Herausforderungen, Erfolge und Wünsche für die Zukunft.

Die Bestellnummer für die DVD „Chaos füllt niemals 24 Stunden“ ist 2032.

Zeichen der Hoffnung auf Solidarität und Partnerschaft



An der Siecheneiche in Münster Kinderhaus

Ruth Pfau besucht Kinderhauser Siecheneiche, die sie 1987 pflanzte

Sie nahm am 1. Oktober 1987 als Hauptperson und Ehrengast an der Pflanzung der Kinderhauser Siecheneiche teil. Ruth Pfau wässerte damals den frisch gepflanzten Baum, indem sie die Gießkanne kurzerhand auskippte. Mit einem zögerlichen Strahl aus der Tülle der Kanne wollte sie die unmittelbar zuvor von Dieter Stockhausen für das damalige Deutsche Aussätzigen-Hilfswerk erworbene Eiche nicht wässern. Der Standort der Siecheneiche am Weg zum neuen Lepramuseum, war und ist gut gewählt.

Über 26 Jahre später besuchte Ruth Pfau die jetzt gut 12 Meter hohe Siecheneiche, die den Eingangsbereich des historischen Leprosenhofs der Stadt Münster



Gedenktafel an der Eiche

Auf die Mitteilung hin, im vergangenen Herbst sei der Boden unter der Eiche mit ihren Früchten vollkommen bedeckt gewesen, suchte sie den Boden danach ab. Den Hinweis, die Eicheln seien zusammengefegt und zum Komposthaufen gefahren worden, quittierte sie kurz: „Ein Eichenwäldchen wäre doch auch schön.“ Sie nahm eine Eichel von 2013 aus der Hand von Harald Meyer-Porzky für Pakistan in Empfang.

prägt. Am 24. Mai 2014 traf sie hier ein, begleitet von den DAHW-Mitarbeitern Harald Meyer-Porzky und Jürgen Belker-van den Heuvel, die sie seit vielen Jahren kennt.

Mit ihrem Kurzbesuch unter der Siecheneiche hat Ruth Pfau den Anwesenden wieder ihre Denk- und Empfindungsweise deutlich werden lassen. Ob ein Eichenwäldchen unter einer stattlichen Eiche gedeihen kann, ist nicht ihre Frage. Die „Zeichen der Hoffnung auf Solidarität und Partnerschaft“ – so der Wortlaut von 1987 auf der Tafel neben der Siecheneiche – zu vermehren, war ihr Anliegen damals und ist ihr Anliegen heute.

Dank Ruth Pfau, dank vieler Anderer, die wie sie leben oder von ihr inspiriert wurden, finden wir in der Welt beides: Wir finden Solidarität und Partnerschaft, und wir finden Zeichen der Hoffnung.

Dr. Ralf Klötzer, Münster
DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e.V., Mitglied Gesellschaft für Leprakunde e.V., Vorsitzender



Im Lepramuseum mit Dr. Ralf Klötzer (links)

Fotos: Harald Meyer-Porzky, Franz Toennes/DAHW

Termine

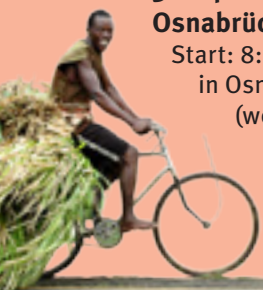
85. Geburtstag Dr. Pfau
9. September 2014

Friedensradtour

13. September 2014
Osnabrück / Münster

Start: 8:00 Uhr am Rathaus
in Osnabrück

(weitere Informationen
auf dem Kalender
unserer Homepage)



DAHW-Info-Veranstaltung
„Testament, Erbschaft, Vermächtnis:
Mein letzter Wille, wie formulier ich
ihn richtig?“

30. September 2014 – 19:00-21:30 Uhr
Matthias Ehrenfriedhaus-Haus,
Bahnhofstr. 4-6, 97070 Würzburg
Referenten: Fachanwälte Thomas Maul-
betsch und Wolfgang Roth
(Um Anmeldung wird gebeten bis zum
22. September 2014 per Telefon unter
0251-136 53 -0 oder per Mail:
juergen.belker@dahw.de)

Vortrag

über die Arbeit der DAHW in Togo
16. November 2014 – 14.30 Uhr
Marienheim - Heppenheim
Referent: Michael Röhm

Goßer Floh- und Trödelmarkt

15. November – 9:00 – 15:00 Uhr
16. November – 10:00 – 15:00 Uhr
Würzburg, Mariannahillstr. 1c

Die DAHW auf dem 99. Katholikentag in Regensburg



Michael Kuhnert, Geschäftsführer des Missionsärztlichen Instituts Würzburg; Marco Alves, Mitarbeiter Aktionsbündnis gegen Aids; Dr. Gerd Müller, Minister BMZ; Prof. Horst Köhler, Bundespräsident a.D.; Michael Röhm, Referent der DAHW; Karin Kortmann, Vizepräsidentin des ZdK; Peter Weiß, Mitglied des Deutschen Bundestages (Wahlkreis Emmendingen-Lahr); v.l.n.r.

Auch in diesem Jahr war die DAHW wieder mit einem Informationsstand, auf dem alle zwei Jahre stattfindenden Katholikentag, vertreten.

Diesmal in Kooperation mit dem Missionsärztlichen Institut aus Würzburg und dem Aktionsbündnis gegen Aids aus Berlin. Auf insgesamt 25 m² präsentierten sich die drei Organisationen vom 29. - 31. Mai in einem Zelt auf dem Gelände der Universität Regensburg und berichteten über aktuelle Entwicklungen aus ihrem Arbeitsalltag und ihren Projekten.

Trotz des vor allem am ersten Tag sehr schlechten Wetters – starke Regenfälle hatten weite Teile des Universitätsgeländes unzugänglich gemacht - fanden sich viele Besucher und ehrenamtliche

Mitarbeiter der DAHW aus den verschiedenen Regionen Deutschlands am Stand ein, um sich zu informieren. Sei es im Gespräch bei einer Tasse Kaffee oder um sich eine Informationsbroschüre mit nach Hause zu nehmen.

Schwerpunktthema der DAHW war in diesem Jahr der Deutschlandbesuch von Dr. Ruth Pfau sowie ihr 85. Geburtstag im September. Neben Informationsmaterialien über die Lepraärztin lag zu diesem Anlass auch ein Glückwunschbuch aus, in dem Standbesucher Ruth Pfau einen persönlichen Gruß zu ihrem Geburtstag schreiben konnten.

Neben dem ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler, dem aktuellen Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Gerd

Müller und dem Bischof von Regensburg Rudolf Voderholzer machten viele Besucher von der Möglichkeit Gebrauch, Ruth Pfau zu ihrem Geburtstag einen Gruß in das Buch zu schreiben. Im September wird die Präsidentin der DAHW, Gudrun Freifrau von Wiedersperg, anlässlich ihres Besuchs in Pakistan, das Buch Dr. Pfau persönlich überreichen.

Trotz der widrigen Witterungsverhältnisse hat es allen Beteiligten in Regensburg viel Spaß gemacht. Nun geht der Blick voraus zum nächsten Kirchentag im kommenden Jahr. 2015 wird die DAHW vom 4.-6. Juni auf dem 35. evangelischen Kirchentag in Stuttgart vertreten sein.

Haben Sie Zeit und Lust uns dort zu besuchen? Schauen Sie doch mal vorbei. Wir freuen uns!

Adresse Würzburg

Die DAHW-Zentrale finden Sie nun hier:

**DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg**

Alle weiteren Kontaktdaten sind unverändert.

ACHTUNG NEU!

Adresse Münster

Zur Erinnerung nochmals die neue Adresse in Münster

**DAHW-Büro Münster
Kinderhaus 17
48159 Münster**

Telefon: 02 51 - 136 53-0
Telefax: 02 51 - 136 53-25
E-Mail: info-muenster@dahw.de

Spendensiegel bürgt

Hier sind Ihre Spenden in guten Händen



Die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe geht verantwortungsvoll mit Ihrem Geld um. Dafür bürgt das „Spenden-Siegel“, das uns jedes Jahr wieder vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin zuerkannt wird.

39. Internationales Kinderfest

Rekordbesucherzahl in Würzburg



Der Clown begeisterte mit bunten Luftballon-Modellen

Das Internationale Kinderfest ist seit vielen Jahren eine feste Größe in Würzburg.

Jedes Jahr gibt es ein Bangen, wie das Wetter wird, ob es ein buntes und attraktives Angebot an Mitwirkenden gibt und ob wohl viele Gäste den Weg zur Veranstaltung finden, oder ob Muttertag, Kommunion oder der 1. Mai dazwischenfunken.

...nachdem 2013 Kaiserwetter war, hatten wir alle auch in diesem Jahr Glück, denn Petrus war uns gewogen. Das 39. Internationale Kinderfest fand statt mit hoch engagierten Mitwirkenden, davon vielen „alten Hasen“, aber auch neuen Teilnehmern, die auf die Veranstaltung aufmerksam wurden und auch mit dabei sein wollten. Über 1000 Ehrenamtliche und 40.000 Besucher trugen zum Erfolg bei.

Der Erlös von 7.500,- Euro geht bereits im zweiten Jahr in die Projekt-Arbeit der DAHW in Tansania. Bis zum 40. Internationalen Kinderfest wird der Reinerlös für den Neubau des Kindergartens in Nyabange gesammelt. Dann müssen die Vorschulkinder nicht mehr drei Kilometer laufen und einen Fluss überqueren. Durch den regelmäßigen Kindergartenbesuch erhalten sie den Zugang zur Schule. Die Dorfgemeinschaft ist im Moment dabei, die Grundmauern zu er-

richten und bis zum Herbst den Rohbau fertigzustellen. Für alle Beteiligten und Freunde des Internationalen Kinderfestes ist es Motivation und Freude, die Wirkung des eigenen Tuns zu verfolgen.



Kleine Besucher freuten sich über das bunte Mitmach-Angebot – siehe auch Titelbild

„Familie Gassenhauer“ besucht die DAHW Münster und das Leporamuseum



Der Pfarrer vollzieht den Aussegnungsritus über die Kaufmannstochter Elisabeth und verbannt sie somit für immer aus der Gesellschaft der Lebenden.

Am Sonntag, den 29.06.14, besuchte das Auricher Theaterprojekt „Familie Gassenhauer“, das von den beiden DAHW-Vereinsmitgliedern Isburga Dietrich und Elke Warmuth betreut wird, mit 42 Personen Münster. Darunter auch viele junge Leute mit Unterstützungsbedarf, von denen einige zum ersten Mal außerhalb von Aurich waren.

Am 3. Juni wurde das Theaterprojekt „Familie Gassenhauer“ übrigens von Bundeskanzlerin Angela Merkel im Kanzleramt in Berlin, neben sechs weiteren Vereinen, als Bundespreissieger der Startsocial Kampagne geehrt

und mit 5.000,- Euro Preisgeld bedacht. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Dr. Ralf Klötzer, dem Vorsitzenden der Gesellschaft für Leprakunde und Dieter Stockhausen, ehrenamtlicher Leiter der DAHW-Aktionsgemeinschaft Münster, konnte für die „Familie Gassenhauer“ ein rundum gelungener Tag organisiert werden.

In seiner Eigenschaft als professioneller Stadtführer zeigte Dr. Klötzer den Aurichern innerhalb einer Dreiviertelstunde die Innenstadt von Münster. Danach gab es ein Picknick mit Bratwurst vom Grill am Leporamuseum. Im Anschluss führte Dr. Klötzer die Gäste durch das Leporamuseum.

Zu guter Letzt spielten die Gassenhauer, in historischer Umgebung der Kirche St. Josef und voll kostümiert zweimal den Aussegnungsritus aus dem Theaterstück „Die Gezeichneten“. Dieses wurde im Jahr 2009 unter anderem auch in Münster und Würzburg zu Gunsten der DAHW aufgeführt.

Dank der guten Kontakte von Dieter Stockhausen hatte Pfarrer Ulrich Messing von der Kirchengemeinde St. Josef

die Kirche für den gesamten Nachmittag zur Verfügung gestellt. Der Tag in Münster hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.

Bevor die „Familie Gassenhauer“ sich wieder auf den Heimweg nach Aurich gemacht hat bedankte sie sich herzlich für den schönen Tag und überreichten eine Spende für die Projektarbeit der DAHW in Höhe von 1.000,- Euro.



Elisabeth vor dem Tor des Leprosenhauses, wo sie fortan zusammen mit den anderen Aussätzigen leben muss.

Freckenhorster Werktage

Ehrenamt unterwegs



Foto: Ralf Vornholt

Die Buchautorin Birgit Fabich bei einer Ihrer Lesungen. Für uns beschrieb sie ihren Eindruck von den Freckenhorster Werktagen.

„Komm doch mal mit“, hatte Angela Meier bereits vor Jahren zu mir gesagt. In diesem Jahr klappte es endlich, zumindest für einen Tag.

Als ich in die Landesvolkshochschule (LVHS) kam, wurde ich herzlich von den Teilnehmerinnen begrüßt. Die Frauen kennen sich seit Jahren, die Werktage

sind für sie zu einem ‚Jour fixe‘ geworden. Nach dem Frühstück strebten alle an ihr Tageswerk, die begonnenen Arbeiten warteten. Für mich bedeutete es, gemütlich durch die Räume schlendern, Inspiration durch Muster und fertig gestellte Werke und selbst einige Techniken ausprobieren.

Eine Gruppe beschäftigte sich mit Floristik. Bisher verstand ich darunter ‚Blumenstecken‘. Hier ging es jedoch um viel mehr. Sie fertigten Kunstwerke mit verschiedensten Materialien (außer frischen Blumen). Ich erfuhr, dass es nichts gibt, aus dem man nicht mit Fantasie und etwas Geschick ein ansprechendes Werk entwickeln kann. Ein Raum weiter drehte sich alles um Papier. Karten, Sterne, Schachteln waren nur ein Teil der Werke, die es hier zu gucken und nachzuarbeiten gab. Zum ersten Mal faltete ich einen Fröbelstern, klebte wundervolle Schachteln und begriff,

dass ich bisher (immerhin fast 55 Jahre) meine Schuh-Schleifen falsch herum gebunden hatte. In der Nähstube ratterten die Maschinen ohne Unterlass. Stoffe, Ideen und Zubehör gab es hier haufenweise. Jede Näherin war bereit, mir meine zahlreichen Fragen zu beantworten und zwar so, dass ich es auch verstand. Ich habe mich sehr wohl gefühlt in dieser kreativen Gemeinschaft, in der neue Teilnehmer herzlich aufgenommen werden und weiß sehr wohl: im nächsten Jahr werde ich mit meiner Nähmaschine gemeinsam nach Freckenhorst fahren und hoffentlich die kompletten Werktagen genießen können.

Wir von der DAHW wünschen uns viele neue Teilnehmer bei der kommenden Werkwoche im Jahr 2015, die vom 18.-20. Mai stattfinden wird. Die Werktage können nur dann stattfinden wenn sich genügend Teilnehmer finden. Anmeldungen beim DAHW-Büro Münster.

Nachruf

Siegfried Wolf

Die DAHW und ihre Ehrenamtlichen in den Initiativen zur Förderung der DAHW in Münster und Metelen trauern um Siegfried Wolf. Er verstarb am 5. Juli 2014 im Alter von 80 Jahren. Mit ihm verliert die DAHW einen ehrenamtlichen Weggefährten, der in über 50 Jahren seines einzigartigen Engagements Grundsteine und Wege für erfolgreiche Aktivitäten gelegt hat, die regional und überregional weiterleben und stets mit seinem Namen verbunden bleiben. Mit großer Dankbarkeit, Wertschätzung und Respekt schaut die DAHW auf sein vielseitiges Wirken.

Bereits 1963 startete er die erste Straßensammlung in Metelen. Auslöser war ein einschneidendes Erlebnis: Er hatte im Wartezimmer einer Arztpraxis von den schrecklichen Auswirkungen der Lepra gelesen und wie einfach und effizient über die DAHW geholfen werden konnte. Ein wegweisender Augenblick für Siegfried Wolf, der sich auf sein Alltagsleben und das seiner Ehefrau Thea zukünftig stark auswirken sollte. Weitere Einzelaktionen folgten, diese dann schon ausgedehnt auf den Kreis

Steinfurt: Aktionen wie „Eine Handvoll Reis“ und „Ein Kranker zu Gast“. Viele Hundert Kilometer legte er dabei zurück und trug vierstellige Beträge als Erlöse zusammen.

1976 gründete er die Aktionsgruppe Metelen, die er bis 2004 geleitet hat. Eine hochmotivierte Gruppe, die mit Einbindung der Gemeinde, ja, des gesamten Ortes, den Leprabasar durchführte. Weise vorausschauend und verantwortungsbewusst, übergab er 2004 die Leitung in jüngere Hände.

1976 begann er auch damit, regelmäßig Prediger und Referenten für Lepragottesdienste zu vermitteln. Das war der Beginn einer überregionalen Schwerpunktaktion. Es entstand ein Predigerkreis von zeitweise bis zu 15 Ehrenamtlichen, die unter Herrn Wolfs Anleitung immer größere Kreise zog. Mit seinen Vermittlungen in Pfarrgemeinden der Diözesen Münster, Paderborn, Köln und Essen kamen weit über 2.000 Wochenendeinsätze zustande, die ca 2,3 Millionen Euro Kollektenerlöse für die DAHW einbrachten. Hunderttausende Gottesdienstbesucher erfuhren auf diesem Wege von der Arbeit der DAHW. 1987 erhielt

Siegfried Wolf für seinen unvergleichlichen ehrenamtlichen Einsatz das Bundesverdienstkreuz am Bande. Das 50-jährige Jubiläum seines ehrenamtlichen



Siegfried Wolf

Engagements feierte er im letzten Jahr zusammen mit seiner Frau Thea, seinen Kindern, den Gruppenmitgliedern, Predigern des Predigerkreises und vielen weiteren Gästen. Am 25. Mai dieses Jahres kam es zur letzten, sehr persönlichen Begegnung mit der von ihm sehr geschätzten Dr. Ruth Pfau, für deren Arbeit er sich ganz besonders eingesetzt hat.

Am Tag des von ihm ins Leben gerufenen Treffens der Prediger, am 5. Juli 2014, verstarb Siegfried Wolf. Sein Lebenswerk wird unvergessen bleiben. Es wird von der ihm nachfolgenden Ehrenamtsgeneration in Metelen, im Kreis Steinfurt und den Diözesen Nordrhein-Westfalens fortgeführt.

Pedale Kiel

13. Pedale Aktion „Gisela und Wilhelm Schulze-Gedächtnistour“



Foto: DAHW

Pressetermin - zu der Zeit war das Wetter noch durchwachsen

Kiel 28. Juni, 2014

Ob es an der verflixten „13“ oder an der Kieler Woche (deren schlechtes Wetter legendär ist) lag, ließ sich hinterher nicht so ganz genau ergründen. Fest steht jedenfalls, dass diese Pedale-Aktion in Kiel nicht so schnell in Vergessenheit geraten wird.

Denn ausgerechnet bei der 13. Ausgabe der „Gisela und Wilhelm Schulze-Gedächtnistour“ zwang ein kräftiges Gewitter einen Teil der insgesamt 27

Radlerinnen und Radler eine geschlagene Stunde Pause zu machen und sich sicherheitshalber unterzustellen. Ziemlich aufgeweicht und entsprechend verspätet, aber vom Blitzschlag verschont, erreichte man das Ziel an der Kirche in Flemhude. Die meisten anderen waren da schon da.

Schlagartig war die Stimmung wieder genauso super wie vor dem Gewitter. Zu einem großen Teil war das dem gut vorbereiteten Team der DAHW-Aktionsgruppe Kiel zu verdanken, das im

Gemeindehaus einen Mittagsimbiss bereithielt, zum anderen der wunderbaren Gemeinschaft der Teilnehmer untereinander. Die bereitgestellte Sammeldose wurde ordentlich gefüllt und die meisten Teilnehmer schworen sich, Wiederholungstäter zu werden – trotz des Regens.

Die Bezeichnung „Gisela und Wilhelm Schulze-Gedächtnistour“ geht übrigens zurück auf das Ehepaar Schulze, die Gründer der DAHW-Aktionsgruppe Kiel. In diesem Jahr ist deren Tochter Wiebke mitgeradelt und sie hat ihre eigene Tochter Geertje auch gleich mitgebracht.

Das Ganze ist ein gutes Beispiel für nachhaltige Unterstützung von DAHW-Projekten durch eine ganze Familie. Gisela und Wilhelm Schulze hatten vor der Gruppengründung einige Jahre in Bisdimo / Äthiopien (der Wiege der DAHW) das dortige Krankenhaus geleitet.

Kommendes Jahr gibt es die 14. Auflage. Unser Tipp: Mitradeln für den guten Zweck und das eigene Wohlbefinden. Landschaft, Land und Leute und der gute Zweck sind es wert. Wegen der unterschiedlich schweren Strecken ist für jeden etwas dabei. Auch für Kids!



Foto: Geertje Tietz

Wiebke Tietz

Für das AKTIV führte DAHW Mitarbeiter Franz Tönnies ein kurzes Interview mit Frau Wiebke Tietz, der Tochter der Gründer der DAHW-Aktionsgruppe Kiel.

DAHW: Frau Tietz, wir haben uns bei der diesjährigen Pedale-Aktion in Kiel, bei der „Gisela und Wilhelm Schulze Gedächtnistour“ kennen gelernt. Dieses Mal haben Sie mit Ihrem Mann und Ihrer Tochter daran teilgenommen. Warum machen Sie bei dieser Aktion mit?

Frau Tietz: Meine Familie fährt gerne Fahrrad und wir freuen uns, dass wir in Erinnerung an meine Eltern dabei sein können. Ich finde es bewundernswert, wie engagiert Marlene Fröhlich (Anmerkung der Redaktion: Marlene Fröhlich ist die Leiterin der DAHW AG-Kiel) die Idee meiner Eltern fortsetzt.

DAHW: Sie haben davon erzählt, dass Ihre Eltern einige Jahre in Afrika, genauer in Äthiopien, in Bisdimo gearbeitet haben. Wie haben Sie das erlebt? Und hat Sie das persönlich verändert?

Frau Tietz: Nach einem arbeitsreichen Leben wollten meine Eltern endlich ihren Wunsch realisieren, in Afrika zu arbeiten. Wenn ihre Jüngste, das bin ich, mit ihrer Ausbildung fertig sein würde, sollte das losgehen. Als Tropenmediziner mit einer Krankenschwester an seiner Seite war Bisdimo wie geschaffen für die Erfüllung ihres Wunschtraums. Da ich noch ungebunden und jung war, konnte ich meine Eltern dort eine Weile besuchen und sie bei ihrem Einsatz erleben.

In dieser Welt merkte ich, dass nicht nur der deutsche Alltag in Beruf und Familie wichtig ist, sondern auch die Arbeit in einer Einrichtung wie Bisdimo ein Geschenk sein kann. Meine Eltern habe ich nie wieder so ausgeglichen, engagiert und glücklich erlebt wie in Bisdimo. Beeindruckt hat mich dort der Umgang

mit den Leprakranken, denen durch die DAHW sinnvoll geholfen wird.

Sie werden nicht nur soweit möglich geheilt, sie werden dort auch mit vor Ort hergestellten Hilfsmitteln versorgt und können dort gegebenenfalls auch berufstätig werden.

DAHW: Anlässlich Ihres Geburtstages haben Sie vor kurzem „Spenden“ statt Geschenke entgegengenommen - und die Spenden dann der DAHW zukommen lassen. Wie sind Sie auf die Idee „Spenden statt Geschenke“ gekommen? Und warum unterstützen Sie auch heute noch die Arbeit der DAHW?

Frau Tietz: Nach meinen Erlebnissen in Bisdimo weiß ich, dass dort Hilfe gebraucht und sinnvoll eingesetzt wird. Auch wenn ich mich nicht, wie meine Eltern, im Alter selbst einbringen kann, so will ich doch zur sinnvollen Fortsetzung dieser Arbeit beitragen.

DAHW: Herzlichen Dank!

„Vorübergehend nicht erreichbar“

DAHW-Büro Münster unter Wasser



Fotos: DAHW

... ohne Worte.

Hochwasser hat die Arbeit der DAHW in Deutschland behindert – vom 28. Juli bis zum 19. August war die DAHW in Münster nicht erreichbar.

Nach dem Unwetter mit Hochwasser in Münster-Kinderhaus waren Keller und Erdgeschoss des Büros überflutet. Wertvolles, auch historisch wichtiges Material wurde dabei zerstört. Das Wasser ist abgepumpt, der Schlamm ist weg. Die Feuchtigkeit ist noch drin.

Mehr als 18 Zentimeter hoch war das Erdgeschoss des Hauses, in dem die DAHW ihr Münsteraner Büro hat, mit Wasser überflutet. Material, das im Keller sowie in zwei Garagen lagerte, wurde nahezu komplett zerstört.

Darunter befanden sich auch historisch wertvolle Akten zur Geschichte der Lepra und der DAHW. Zwar konnte der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit seinem „Know how“ die Rettung einiger weniger Teile des Archives (per Gefriertrocknung) bewerkstelligen,

der größte Teil ist jedoch unwiederbringlich verloren.

Komplett unter Wasser stand auch das Informationsmaterial für Schulen und Spender, ein Ausstellungs-System, Schreibtische, Stühle, Schränke und andere Möbel sowie sämtliche Kommunikationsanlagen im Büro.

Für die vielen Gruppen in Nord- und Westdeutschland, die sich ehrenamtlich für die DAHW engagieren, war das Büro Münster „vorübergehend nicht erreichbar“. Lediglich mit ihren privaten Mobiltelefonen hatten die fünf DAHW-Mitarbeiter in Münster zumindest notdürftig Kontakt gehalten. Doch vorrangig wartete auf sie das große Aufräumen.

„Das ist eine Katastrophe, so etwas kann man mit Worten überhaupt nicht beschreiben, das muss man selbst gesehen und selbst gerochen haben bevor man das Ausmaß begreift“, sagt Holger Hintz, Mitarbeiter im DAHW-Büro Münster. Das beschädigte Material kann nicht

wieder genutzt werden. „Für die Arbeit der DAHW, ist das sehr, sehr bitter“, zeigen sich die Mitarbeiter des Büros Münster schockiert und erschrocken über das Ausmaß der Schäden und die verheerende Kraft der Wassermassen. „So etwas sieht man ja sonst nur im Fernsehen.“ Franz Tönnes, verantwortlich für das Büro, hat aber auch Gutes bemerkt und bedankt sich bei den Münsteraner Kolleginnen und Kollegen: „Was sie an Arbeit geleistet haben ging bis an die Schmerzgrenze. Dieser Einsatz geht weit über das Normale hinaus und verdient größten Respekt.“

Der Dank geht auch an den Vermieter, der bis zu 16 Stunden täglich „malocht“ hat. Dank auch an die Kollegen in Würzburg. Sie „übernahmen“ die Telefonleitungen und die „Auskunft“.

Und im benachbarten Lepra-Museum Kinderhaus lief Gottseidank „nur“ der leere Keller voll, so dass die wunderbare Zusammenarbeit auch in Zukunft ihre Fortsetzung finden kann.



Fotos: DAHW

„Bayerischer Brasilianer“

wirbt für die Lepra-Bekämpfung in Brasilien



Fotos: Franz Toennes / DAHW

Schüler und Schülerinnen der Städtischen Realschule Meinerzhagen – im Hintergrund Manfred Göbel mit Schulleiterin Aysel Koc

Tschechien, Deutschland 2014.
Manfred Göbel auf Tour: Anders als in Brasilien 1979, wo ihn seinerzeit „...die niederschmetternde Einsicht traf: Niemand hat hier auf mich gewartet. Die Menschen haben andere Sorgen...“* warteten in Tschechien und Deutschland Hunderte von Menschen auf sein Kommen.

Er war fünf Wochen unterwegs, um über die langjährige Lepra-Bekämpfung in Brasilien und die Situation der Lepra-Arbeit und deren Koordination heute zu berichten.

Ob in Schulen, Gemeindehäusern, Kirchen, Universitäten, Privathaushalten - ein Besuch von Manfred Göbel, Landesrepräsentant der DAHW in Brasilien, „Man of the year“ in Mato Grosso, Bundesverdienstkreuzträger, Ehrenbürger von Mato Grosso und Buchautor - ist stets heiß begehrt. So entsteht bereits bei der Planung der Vortragstouren das Problem, dass nicht alle Anfragen berücksichtigt werden können.

Er traf bei dieser Rundreise viele alte Bekannte, dankte treuen Unterstützern und berichtete in Schulen vor ganzen Jahrgangsstufen von den täglichen Herausforderungen.

Und Manfred Göbel kommt an! Wann geschieht es schon, dass über 300 Schülerinnen und Schüler, die die Möglichkeit haben früher als gedacht in „die Pause zu gehen“ – diese Chance einfach links liegen lassen?

So geschehen Anfang Mai in Meinerzhagens städtischer Realschule: am Ende

des Vortrags von Manfred Göbel entsteht aus der allgemeinen Unruhe (wie? schon zu Ende? dürfen wir gehen?) ganz plötzlich eine winzige Insel der Stille. Ein Mädchen hebt die Hand und fragt: „Erzählen Sie uns noch eine Geschichte?“

Aber ja! Und Geschichten erzählen, das kann Manfred Göbel, wie kaum ein Zweiter. Und - weg war sie, die ganze zweite Schulstunde. Ganz nebenbei hatten die Schüler am Ende eine Menge über die Arbeit der DAHW und die Krankheiten Lepra und Tuberkulose erfahren.

Hinterher – wir sind auf dem Weg zum Büro der Schulleitung, sagt eine Schülerin zu ihrer Schulleiterin: „Das haben Sie toll gemacht, dass Sie Herrn Göbel eingeladen haben. Jetzt steht mein Berufswunsch fest. Ich werde Entwicklungshelferin.“

Aber auch bei Grundschulern verstand er es darauf zu achten, dass er sie in den Vortrag mit einbezog und geschickt den Wissenstand abfragte, um den Vortrag entsprechend anzupassen. Die Kinder waren begeistert, insbesondere wenn Schlangen und andere Tiere zu sehen waren. Einige der Schüler konnten mü-

helos die bekanntesten brasilianischen Fußballspieler aufzählen. Die hohen Sommertemperaturen beeindruckten ebenso, wie die Lebenswelt der Kinder in Brasilien. Mit dem „Bleistift-Test“, der zur Diagnose der Lepra-Erkrankung eingesetzt wird, können sogar Kinder aktiv mithelfen!

Bei den Zuhörern aller Altersgruppen in Pfarrgemeinden und bei Ehrenamtsgruppen verstand es „Manfredo“, wieder zu faszinieren. In der ihm eigenen, unnachahmlichen Kombination aus launigen Anekdoten und fundiertem medizinischen Wissen über Diagnose und Behandlung, begeisterte er alle. Dabei spann er den Bogen von den ersten Anfängen bis zu den Auswirkungen der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien.

Dabei setzt er sich dafür ein, dass der Kampf gegen Lepra, jetzt wo die Krankheit weltweit zurückgeht, für die Betroffenen weitergeführt wird. Er kämpft dafür, dass die Opfer der Armutskrankheit nicht vergessen werden, dass sie im Schatten des Wirtschaftswunders für Wenige und der sportlichen Großereignisse in Brasilien nicht noch weiter an den Rand gedrängt werden.

Bei seinem Abschied hinterlässt er tief beeindruckte Menschen, die mit neu gestärkter Motivation weiter aktiv für die Bekämpfung der Lepra-Krankheit eintreten.

*Zitat aus „Größer als Frucht ist die Liebe“, S. 15. von Manfred Göbel



Foto: Simon Götschel

Vortrag in der Grundschule Gütenbach/Schwarzwald

Manfred Göbel

DAHW unterstützt Selbsthilfegruppen in Brasilien

Jochen Hövekenmeier ist seit 2007

Pressereferent und Redakteur der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe*.

Für Reportagen aus den Projekten hat er im März 2014 Manfred Göbel in Brasilien besucht.



Jochen Hövekenmeier

Ein Mal ernst genommen werden

Alzira dos Santos häkelt. So schnell, dass man mit dem bloßen Auge kaum folgen kann und erst bei genauem Hinsehen fällt auf, dass nicht nur die Geschwindigkeit der Grund dafür ist, dass man ihre Finger nicht sehen kann: An ihren Händen gibt es nämlich kaum noch Finger. Nur die untersten Glieder sind noch da, diese Hände zeugen von den Folgen ihrer Lepra-Erkrankung.

Vor 46 Jahren bekam sie die Diagnose, die ihr Leben veränderte: Lepra. Mit ihren damals 14 Jahren verstand Alzira plötzlich die Welt nicht mehr. Von einem Tag auf den anderen behandelte ihre eigene Familie sie wie einen räudigen Hund. Sie bekam eigenes Geschirr, musste abseits der Familie essen und schlafen – so lange, bis sie in die Leprakolonie deportiert wurde. Das alles hat die heute 60-Jährige nicht vergessen und doch gleichzeitig gelernt, auch mit ihren von Lepra gezeichneten Händen und Füßen so zu leben, als wäre nie etwas geschehen.

Vor zwölf Jahren hatte sie eine Idee: Was wäre, wenn mehr Menschen, die solche oder ähnliche Erfahrungen machen mussten, sich zusammenschließen? Endlich Gutes erfahren und selbst Gutes tun? Die Kirchengemeinde Nosa Senhora dos Grastos am Rand von Cuiaba stellte den Raum zur Verfügung. Man traf sich. Doch was sollte man machen? Die Idee: Basteln und dies auf den umliegenden Märkten verkaufen.

So ging Alzira dos Santos ins Stadtzentrum zum Büro der DAHW. Schon oft hatte sie von Manfred Göbel gehört, dem „verrückten“ Deutschen, der bereits so vielen Lepra-Patienten geholfen hatte. Und sie bat ihn um einen kleinen Zuschuss, um Material einkaufen zu können. Einen Startschuss eben für die gemeinsame Arbeit.

So treffen sich mindestens ein Mal pro Woche 40 Menschen, um gemeinsam zu basteln und sich auszutauschen. Das ist wichtig, denn jeder hier hat Erfahrungen gemacht mit Zurückweisung und Diskriminierung. Viele waren an Lepra erkrankt, einige an Polio, andere leben seit ihrer Geburt mit mehr oder weniger schweren Behinderungen und manche sind einfach nur einsam, weil sie keine Familie mehr haben. Wie Maria Diaz da Silva, die mit ihren 79 Jahren eine wichtige Stütze der Gruppe ist.

Sie alle treffen sich, weil die DAHW seit zwölf Jahren einen kleinen Betrag zusteuert, um neues Material einkaufen zu können. Zwar kommt auch Geld durch den Verkauf in die Kasse, aber den Bil-



Fotos: Jochen Hövekenmeier / DAHW

Übung: Auch ohne Finger häkelt Alzira dos Santos schneller als die Augen folgen können.

ligprodukten aus China können sie keine Konkurrenz machen. Was übrig bleibt, wird manchmal auch einfach verschenkt an Menschen, die sich noch weniger leisten können. Die Menschen am Rand von Cuiaba sind arm.

Heute treffen sie sich mit Manfred Göbel und besprechen, wie es weitergehen soll mit der Unterstützung dieser Gruppen. Oder mit den Produkten. Von Manfred erhoffen sie sich Ideen, was sie basteln können, was sich verkaufen ließe, was bei anderen Gruppen erfolgreich sei. Doch am meisten freuen sie sich, dass er da ist und ihnen einfach zuhört.

Wenn Sie Interesse an einem Vortrag über unsere weltweite Arbeit haben, kontaktieren Sie bitte Michael Röhm, Tel. 09 31 / 79 48 - 126



Stolz: Mitglieder der Gruppe präsentieren Manfred Göbel die Waren aus der aktuellen Produktion.



Aufteilung: Wer besucht welchen Markt und nimmt welche Waren mit?

Die DAHW-Zentrale in neuen Räumen



Foto: Judith Mathiasch / DAHW

Die DAHW-Zentrale in neuen Räumen

Seit Juni dieses Jahres arbeiten die Angestellten der DAHW in eigenen Räumen. Durch eine Immobilien-Schenkung der Würzburger Familie Kantner – initiiert durch das DAHW-Mitglied Pfarrer Werner Schindelin – konnte die DAHW auf einem bereits bestehenden Gebäude, in der Raiffeisenstraße 3, zwei Stockwerke bauen. Auf ca. 1.000 m² stehen nun

moderne Arbeitsplätze in Großraumbüros zur Verfügung. Neben einer Cafeteria bieten drei Tagungsräume Platz, um den Anforderungen des Büroalltags gerecht zu werden. Diese Tagungsräume können bedarfsnotwendig miteinander verbunden werden. Weitere Möglichkeiten für Besprechungen im kleinen Kreis sind ebenfalls vorhanden.

Sollten Sie uns besuchen wollen, dann melden Sie sich einfach bei uns. Gerne auch mit Ihrer Gruppe, oder wenn Sie in Würzburg Urlaub machen sollten oder auf einer Fahrt durch Deutschland in Würzburg vorbeikommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Ihrer DAHW.

Licht der Hoffnung

Liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir möchten Ihnen hier die DAHW-Kerzenkollektion der Firma Engels nochmals ans Herz legen. Mit jeder verkauften Kerze wird die DAHW durch einen Förderanteil unterstützt.

Sie können die Kerzen das ganze Jahr hindurch bei der Firma Engels bestellen. Weitere Informationen zu den DAHW-Kerzen finden Sie auf der Homepage: www.engels-kerzen-shop.de der Kerzenmanufaktur Engels. Wenn Sie Fragen zu den Kerzen oder einer größeren

Kerzenaktion haben sollten, wenden Sie sich bitte an unseren Mitarbeiter Holger Hintz im Büro Münster. Er freut sich auf Ihren Anruf und berät Sie gerne. Sie erreichen ihn unter folgender Nummer: 0251-1365317.

Um Lieferschwierigkeiten wie im letzten Jahr zu vermeiden ist es empfehlenswert die Kerzen bereits frühzeitig zu bestellen. So hat die Firma Engels im Bedarfsfall die Möglichkeit bereits vergriffene Kerzen rechtzeitig nach zu produzieren.

Wir würden uns freuen wenn Sie die Aktion „Licht der Hoffnung“ unterstützen. Entzünden auch Sie ein Licht als Zeichen der Solidarität für die Menschen in unseren Projekten rund um den Globus!



Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto 9696
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00

Für SEPA-Überweisungen:
IBAN DE35 7905 0000 0000 0096 96
(BIC BYLADEM1SWU)

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg

Telefon 09 31 7948-0
Telefax 09 31 7948-160
E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

DAHW-Büro Münster
Kinderhaus 17
48159 Münster

Telefon: 02 51 1 36 53-0
Telefax: 02 51 1 36 53-25
E-Mail: info-muenster@dahw.de

Impressum

Herausgeber:
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Redaktion: Michael Röhm, Franz Tönnies

Autoren: Jürgen Belker-van den Heuvel, Birgit Fabich, Beate Gemballa, Holger Hintz, Jochen Hövekenmeier, Michael Röhm, Franz Tönnies
Gestaltung und Druckaufbereitung:
Judith Mathiasch

Verantwortlich:
Michael Röhm (v. i. S. d. P.)



Vereinsregister-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg

USt.-IdNr. DE273371392
Gerichtsstand: Würzburg